

Sachantrag

der Listen „Liste LINKS [...]“, „junge sozialist:innen & fachschaftsaktive“ und „SDS* [...]“

Internationale Solidarität ist konkret: Sachkosten des RiS wiederherstellen!

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Petitum:

Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, für die nächste Sitzung des StuPa einen beschlussfähigen Nachtragshaushalt für das Haushaltsjahr 2023/24 zu entwerfen. Dieser muss beinhalten, den Titel „Sachkosten des RiS“ mit 7.300 € (von derzeit 0 €) anzusetzen.

Begründung:

„Aber man hindert alle daran, wenn man auch nur Einem verbieten will, seinen Fortgang in der Erkenntnis ändern mitzuteilen. Denn ohne diese Mitteilung im Einzelnen, ist kein Fortgang im Ganzen möglich.“ (Gotthold Ephraim Lessing, Anti-Goeze. Werke, Band 8, München 1970 ff., S. 160-167.)

Die Austeritätspolitik und die Anpassung an Kürzung von Sozialausgaben (z.B. Bafög, Unterfinanzierung im Studierendenwerk usw.) sind nicht natürlich. Die Mentalität der „Ära der Knappheit“ als neoliberales Dogma ist eine gestrige, herrschaftserhaltende Politik, die die Konkurrenz für ewig erklärt, um den gesellschaftlich produzierten Reichtum zu privatisieren. Diese Politik ist nur insofern durchsetzbar, soweit Anpassungen an Konformitätsgebote und Unterwerfung vor rechten Ideologien, mit denen soziale Errungenschaften bekämpft werden, Verbreitung finden können. Opportunistische Vorteilsnahme ist in keinem Bereich der Gesellschaft ein Automatismus, aus herrschender Sicht aber die erforderliche Verneinung menschlicher Solidarität. Dafür sind Kürzungen, das Ausspielen von Gruppen gegeneinander und gruppenbezogene Ausgrenzungen beim Zugang zu finanziellen Mitteln (z.B. keine BAföG für internationale Studierende oder keine Sachmittel für ihre Interessenvertretung) typische Maßnahmen.

Die Verfasste Studierendenschaft ist aus geschichtlichen, rechtlichen, demokratischen und sozialen Gründen nicht zu diesem Zweck da.

Der von den rund 40.000 Studierenden (einschließlich rund 6.000 internationaler Studierender) finanzierte Haushalt der Verfassten Studierendenschaft ist dafür da, um das Interesse der Studierenden durch Demonstrationen, Bildungsarbeit, Fachschaftsräte usw. in

solidarischer Selbstorganisation zu verwirklichen. In diesem Sinne sind AStA und StuPa verpflichtet, für diesen Zweck die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen.

Diese Pflicht findet u.a. Ausdruck in der Wirtschaftsordnung der VS (§6): „(1) Der Haushaltsplan enthält alle im Haushaltsjahr zu erwartenden Einnahmen und voraussichtlich zu leistenden Ausgaben. (2) Die Einnahmen und Ausgaben sind in ihrer voraussichtlichen Höhe nach den Unterlagen zu errechnen oder - soweit dieses nicht möglich ist - gewissenhaft und sorgfältig zu schätzen.“

Die auf Antrag des RCDS beschlossene Streichung der Sachkosten des RiS, die im Haushaltsentwurf diesen Grundsätzen entsprechend, mit 7.300€ veranschlagt war, widerspricht diesem Grundsatz. Der Haushaltsansatz ergibt sich a) aus den Erfahrungen mit notwendigen Ausgaben in den Vorjahren und stützt sich b) auf das Programm, mit dem das Referat für internationale Studierende im SoSe 2023 erneut gewählt wurde.

Das RiS setzt sich für eine internationalistische, antifaschistische und menschengemäße Arbeit des AStA ein. Dabei ist internationale Solidarität keine Besonderheit des RiS, sondern eine Pflicht der gesamten Verfassten Studierendenschaft, die im RiS durch Studierende ohne deutschen Pass/mit Migrationshintergrund spezifisch verantwortet und für alle ermöglicht wird.

Das Referat für internationale Studierende wirkt für die Bildung internationalistischer Subjekte, die –entgegen jeder strukturellen Diskriminierung (gegenwärtige Asylpolitik, Ausländergesetzgebung, Zulassungsverfahren, Nationalismus, gruppenbezogene Diskriminierung wie Islamfeindlichkeit und Antisemitismus) – das Gebot der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 durchsetzen: *„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen.“*

In diesen Sinnen nutzt das RiS seine Sachmittel für eine vielseitige Arbeit:

- Aktivierende Aufklärung internationaler Studierenden über ihre Rechte, besonders über ihr aktives und passives Wahlrecht an der Uni und die Gestaltungsmöglichkeiten in der Verfassten Studierendenschaft und Akademischen Selbstverwaltung. „Ausländer“ haben in Deutschland kein Wahlrecht. Dagegen muss offene politische Partizipation gefördert werden, zum Beispiel durch aktive Einbeziehung des Studienkollegs in die Kultur und politischen Aktivitäten auf dem Hauptcampus.
- Das RiS macht Sprechstunden und Beratungen, insbesondere für Kommiliton:innen, die die regulären Wege der Unterstützung ausgeschöpft haben und gegen die Repressionen des Ausländerrechts (immer mit der letzten Drohung der Abschiebung) kämpfen bzw. bei Diskriminierungen im Wissenschaftsbetrieb. Dazu gehört zum Beispiel auch Zusammenarbeit mit dem Bundesverband ausländischer Studierender (BAS) und im hochschulübergreifenden „AK Ausländerstudium“.
- Das RiS ist initiativ für die Verbesserung der sozialen Lage aller. Internationale Studierende dürfen nur 120 Tage im Jahr arbeiten und müssen für die Erlangung eines Aufenthaltstitels nachweisen, dass sie 11.300 Euro (= 12mal BAföG-Höchstsatz) zurückgelegt haben. Sie erhalten außerdem im Zuge von Inflation und Sanktionspolitik infolge des globalen Wirtschaftskriegs weniger Unterstützung von „zuhause“. Alle in studentische Bewegung zur Verbesserung der sozialen Lage zu involvieren und internationale Studierende – auch gegen Erfahrungen mit Repression politischen Engagements – zu ermutigen, hier ihre Stimme solidarisch zu erheben z.B. für BAföG für alle und bessere Finanzierung des Studierendenwerks, ist wesentliche Tätigkeit des RiS.

- Das RiS wirkt für die souveräne solidarische Überwindung von rassistischem Hass und Hetze und plant zum Beispiel aktuell Veranstaltungen, die sowohl die Geschichte und Bedeutung des Rechts auf Asyl und Schutz von Geflüchteten als Konkretisierung menschlicher Gleichheit in Gegnerschaft zu AfD & Co thematisieren als auch über Fluchtursachen und international solidarische Wege ihrer Bekämpfung aufklären – unter spezieller Berücksichtigung der Bedeutung von Studierendenbewegungen, Bildung und Wissenschaften überall.
- Das RiS macht Veranstaltungen für Völkerverständigung und zur Stärkung der Friedensbildung als Praxis internationaler Solidarität. Dazu gehört Aufklärung über das koloniale Erbe und die dagegen entfaltete studentische Bewegung für global menschenwürdige Verhältnisse. Antikoloniale/antiimperialistische und antifaschistische Kämpfe haben bereits im 20. Jahrhundert eine Einheit gebildet und bilden diese bis heute. In diesem Verständnis wirken wir auch beim „Ratschlag 8. Mai“ für den 8. Mai als Feiertag mit.
- Viele Studiengänge sind nicht nur wegen ihrer Selektions- und Leistungsstruktur eine Belastung, sondern auch, weil sie inhaltlich die Ausbeutung (des Südens durch den Norden) verharmlosen oder befördern. In Zusammenarbeit mit vielen Kommiliton:innen wirkt das RiS deshalb für eine befreiende Studienreform und beteiligt sich an entsprechenden Diskussionen und Kampagnen. Dazu gehört besonders der Einsatz für einen Neuaufbau von „Deutsch als Fremdsprache“ als projektorientierte, solidarische Lehr-/Lernform.
- Mit regelmäßigen „Offenen Treffen“ und einer Vollversammlung internationaler Studierender, die über Publikationen und soziale Medien bekannt gemacht werden, ermutigt das RiS zur Teilnahme und Teilhabe.

Das RiS ist für ein Programm gewählt und hat Aufgaben gem. Satzung und Wahlordnung. Es gibt keine Eindämmung mehr, aber dafür Inflation. Wir erwarten folgende Ausgaben im Haushaltsjahr 2023/24:

Publikation zur Aufklärung über Wahlrecht bei Uni-Wahlen:	250 €
Publikation Rechenschaftsbericht und Bekanntmachung RIS-Wahl	400 €
Publikationen zu der sozialen Lage und der Rechte der int. Studierenden	400 €
Ausgaben für Social Media	100 €
Ausgaben für Banner, Poster zur Bekanntmachung des RIS	300 €
Veranstaltungen zur internationalistischen politischen Bildung (Reisekosten, Honorare und Unterbringungen von Referent:innen, Öffentlichkeitsarbeit, WEKO-Kosten)	
Kongress „Südamerika im Aufbruch“ (ggf. mit anderen)	3.000 €
Veranstaltung Asylpolitik	600 €
Veranstaltungen Fluchtursachen und ihre Überwindung	1.200 €
8. Mai	
Veranstaltung und Präsentation	500 €
Weiterqualifizierung und laufende Kosten	
Literatur, Zeitschriften, Seminarunterlagen, Moderationsmaterial	800 €

Büromaterial	500 €
Ausgaben Vernetzung in Hamburg / Arb.Kreis AusländerStud.	300 €
„Offene Treffen“ Meetings / Verpflegung	800 €
RiS-Fest (ggf. mit anderen)	1.200 €